



Norwegisches Ministerium
für Auswärtige Angelegenheiten

Strategie

Die Deutschland-Strategie der norwegischen Regierung



Inhalt

Vorwort	3
Gemeinsame Werte	4
Multilateralismus und verbindliche internationale Zusammenarbeit	4
Demokratie, Rechtsstaat und Menschenrechte	4
Außen- und Sicherheitspolitik	5
Europapolitik	5
Verteidigungs- und sicherheitspolitische Zusammenarbeit	6
Die norwegischen Nordgebiete	7
Globales Engagement	7
Ökologischer Wandel, Energie und wirtschaftliche Zusammenarbeit	8
Energie, Klima und Umwelt	8
Wirtschaft	9
Meer	10
Regionale Zusammenarbeit	10
Innere Sicherheit und Sozialstaat	11
Gesundheit und Pflege	11
Asyl- und Migrationspolitik	12
Maßnahmen gegen Kriminalität, Extremismus und Terrorismus	12
Zivile Krisenprävention und -bereitschaft	12
Bildung und Kultur	13
Forschung und Innovation	13
Bildung	14
Kultur	14

Vorwort

Die Bundesrepublik Deutschland ist Norwegens wichtigster Partner in Europa. Wir bilden eine Wertegemeinschaft, sind in der europäischen Zusammenarbeit eng miteinander verknüpft und enge Alliierte in der NATO. Wir haben ein starkes gegenseitiges Interesse an einer breit angelegten Zusammenarbeit.

Grundlage der Beziehungen zwischen Norwegen und Deutschland ist ein hohes Maß an Vertrauen, Respekt und Offenheit. Wir verlassen uns aufeinander. Unsere Zusammenarbeit ruht auf einem unerschütterlichen Verständnis davon, dass eine verbindliche internationale Zusammenarbeit unsere Freiheit, unsere Sicherheit und unseren Wohlstand garantiert.

Die erste norwegische Deutschland Strategie wurde 1999 formuliert. Seitdem ist sie regelmäßig aktualisiert worden. Diese fünfte Ausgabe des Strategiedokuments drückt ein hohes Maß an Kontinuität aus. Gleichzeitig ist sie davon geprägt, dass sich Deutschland und Norwegen nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine in einem veränderten Umfeld bewegen müssen. Ich bin überzeugt, dass wir den Herausforderungen im Rahmen der europäischen Zusammenarbeit und nicht zuletzt in einer engen Kooperation mit Deutschland begegnen müssen. Ziel dieser Strategie ist es, diese Zusammenarbeit weiter zu vertiefen und im Takt mit den Veränderungen unserer geopolitischen, sicherheitspolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen breiter aufzustellen.

Die Strategie konzentriert sich auf fünf Hauptthemen, die in den kommenden Jahren bei der Entwicklung der Zusammenarbeit für Norwegen wichtig sind: gemeinsame Werte, Außen- und Sicherheitspolitik, ökologischer Wandel und wirtschaftliche Zusammenarbeit, innere Sicherheit und Wohlstand sowie Bildung und Kultur.

Die gesamte Regierung steht hinter dieser Strategie. Im Mittelpunkt der Umsetzung der Strategie steht das Netzwerk Deutschland, das in die norwegische Staatsverwaltung implementiert wurde, und das entsprechende Netzwerk Norwegen in Deutschland. Die nordische Dimension ist ebenfalls wichtig – der gemeinsame Standort der nordischen Botschaften in Berlin bietet große Möglichkeiten für eine breit angelegte nordisch-deutsche Zusammenarbeit.

Mein erster bilateraler Besuch als norwegischer Ministerpräsident führte mich nach Berlin. Das war kein Zufall. Seitdem hat sich Europa grundlegend verändert. Norwegen und Europa sehen sich großen Herausforderungen unter anderem bei der Energieversorgung, der ökologischen Wende und Sicherheitspolitik gegenüber. In dieser Zeit hat sich die Stärke unserer engen Beziehung zu Deutschland gezeigt. Gemeinsam haben wir Lösungen gefunden. Wir wurden daran erinnert, welche Bedeutung unsere Länder füreinander haben. Auch in der Zeit, die vor uns liegt, wird die enge Beziehung zu Deutschland für unseren gemeinsamen Einsatz für ein sicheres, auf demokratischen Werten aufbauendes Europa von entscheidender Bedeutung sein.

Jonas Gahr Støre
Ministerpräsident

Gemeinsame Werte

Eine gut funktionierende internationale Rechtsordnung und effektive multilaterale Institutionen bilden die Grundlage für die Freiheit, die Sicherheit und den Wohlstand Norwegens. Die Rivalität zwischen den Großmächten stellt die internationalen Institutionen und Spielregeln auf eine harte Probe. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die negative Entwicklung noch verstärkt. Darüber hinaus ist in einzelnen europäischen Ländern seit vielen Jahren die besorgniserregende Entwicklung zu beobachten, dass die Demokratie und der Rechtsstaat durch gewählte Regierungen bewusst geschwächt werden. Dies stellt eine Bedrohung des Zusammenhalts der europäischen Länder dar, zu denen Norwegen gehört – eine Bedrohung der Sicherheit und Stabilität. Norwegen und Deutschland eint das starke Interesse, dieser Schwächung grundlegender Werte und Regeln in Europa und international entgegenzutreten.

Multilateralie und internationalen Zusammenarbeit

Bei der Verteidigung der verbindlichen multilateralen und internationalen Zusammenarbeit ist Deutschland ein deutlicher und starker Partner für Norwegen. Wir stehen Seite an Seite, wenn es darum geht, gemeinsame grundlegende Werte in Europa und weltweit zu vertreten. Während der Mitgliedschaft Norwegens im UN-Sicherheitsrat war die Zusammenarbeit mit Deutschland für uns von zentraler Bedeutung.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- aktiv mit Deutschland zusammenzuarbeiten, um die Achtung des Völkerrechts und der internationalen Rechtsordnung zu fördern,
- einen engen Dialog mit Deutschland über gemeinsame Schritte zur Stärkung und Reformierung der internationalen Institutionen zu führen.

Demokratie, Rechtsstaat und Menschenrechte

Deutschland und Norwegen haben ein großes Interesse an der Bewahrung und Weiterentwicklung der europäischen Zusammenarbeit auf der Grundlage gemeinsamer Werte und Regeln. Norwegen möchte die Zusammenarbeit mit Deutschland intensivieren, um die Rahmenbedingungen für die Demokratie in Europa zu stärken und zu verteidigen. Auch bei den Vereinten Nationen und in anderen multilateralen Foren ist Deutschland ein enger Partner, nicht zuletzt, wenn es darum geht, die Achtung vor den Menschenrechten zu stärken.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- sich regelmäßig mit Deutschland darüber auszutauschen, wie sich die Demokratie und der Rechtsstaat in Europa am wirkungsvollsten schützen lassen,
- einen Erfahrungsaustausch mit Deutschland über Rechte, Gleichstellung und Antidiskriminierung im Rahmen der EU/des EWR und des Europarates zu führen,
- gemeinsam mit Deutschland Initiativen zur Stärkung der Demokratie, des Rechtsstaats und der Menschenrechte weltweit zu ergreifen.

Außen- und Sicherheitspolitik

Russlands Angriff auf die Ukraine hat die sicherheitspolitische Landschaft in Europa bis weit in die Zukunft hinein verändert. Dieser Krieg stellt eine grobe Verletzung grundlegender Regeln der internationalen Beziehungen dar. In der Folge dieser Aggression ist die NATO als Verteidigungsallianz gestärkt worden, und die EU hat als sicherheitspolitischer Akteur ein größeres Gewicht bekommen. Die neue sicherheitspolitische Lage stützt Deutschlands Rolle als Norwegens wichtigster Partner in Europa. In der außen- und sicherheitspolitischen Zusammenarbeit mit Deutschland wird die norwegische Regierung ihren Schwerpunkt auf die Europapolitik, die Verteidigung, die arktische Region und unser gemeinsames globales Engagement legen.

Europapolitik

Deutschland ist ein tonangebendes Mitglied der EU, das sich sehr stark für den Dialog und die Zusammenarbeit auf einer möglichst breiten Basis und unabhängig von der institutionellen Zugehörigkeit einsetzt. In vielen Fragen bildet die Zusammenarbeit mit Deutschland die Grundlage für Norwegens Engagement gegenüber der EU und für unsere Beteiligung an konkreten europäischen Gemeinschaftsprojekten.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- die norwegischen Interessen durch den Dialog mit Deutschland zu vertreten, wenn die EU ein neues Regelwerk für den Europäischen Wirtschaftsraum und den Schengen-Raum erarbeitet,
- die Unterstützung Deutschlands bei der Einbeziehung Norwegens in relevante neue Initiativen im Rahmen der außen- und sicherheitspolitischen Zusammenarbeit der EU anzustreben,
- den Dialog mit Deutschland über die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der EU und anderen Regionen und insbesondere China zu suchen,
- regelmäßige Treffen zwischen den Außenministern sowie auf Staatssekretärs-ebene und mit dem Generalsekretär des norwegischen Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten durchzuführen,

- jährliche europapolitische Konsultationen auf höherer Beamtenebene und die Weiterführung regelmäßiger Konsultationen zu europäischen Themen und Regionen wie dem Westbalkan und Mittel- und Osteuropa durchzuführen,
- die Voraussetzungen für einen gegenseitigen Austausch von Mitarbeitern des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten und des Auswärtigen Amtes zu schaffen.

Verteidigungs- und sicherheitspolitische Zusammenarbeit

Ein übergeordnetes Ziel ist die Stärkung der sicherheits- und verteidigungspolitischen Zusammenarbeit mit Deutschland. Als Konsequenz auf Russlands Angriff auf die Ukraine führt Deutschland derzeit die umfangreichste Neuorientierung seiner Außen- und Verteidigungspolitik seit der Nachkriegszeit durch. Dies eröffnet neue Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der deutsch-norwegischen Verteidigungszusammenarbeit.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- jährliche sicherheits- und verteidigungspolitische Konsultationen mit Deutschland durchzuführen und die regelmäßigen Konsultationen auf hoher Beamtenebene über Schwerpunktbereiche wie die Zusammenarbeit in der NATO und mit der EU, Entwicklung von militärischem Material, operative Fragen, Abrüstung und Nichtverbreitung, Cyberfragen und Exportkontrolle sowie fachmilitärische Konsultationen auf Stabsebene der Teilstreitkräfte durchzuführen,
- die praktische militärische Zusammenarbeit zwischen Norwegen und Deutschland über militärische Operationen und Aktivitäten in norwegischen Interessengebieten weiterzuführen, darunter die Weiterführung der gemeinsamen Initiative zum Schutz der kritischen Infrastruktur unter Wasser,
- die Voraussetzungen für regelmäßige Übungen von deutschen Luft-, See- und Landstreitkräften in Norwegen zu schaffen, um die Fähigkeit zur militärischen Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten und das Bewusstsein für die Sicherheitslage in Nordeuropa zu stärken,
- die technologische und industrielle Zusammenarbeit mit Deutschland durch konkrete bilaterale und multilaterale Rüstungsprojekte, unter anderem durch den europäischen Verteidigungsfonds, zu fördern,
- das Potenzial für gemeinsame Rüstungskäufe/-modernisierungen, Ausbildungen, Verfahren und Logistik zu nutzen und die maritime Zusammenarbeit weiterzuentwickeln,
- einen guten Informationsaustausch zu gewährleisten, unter anderem durch die Entsendung norwegischer Verbindungsoffiziere nach Deutschland und deutscher Verbindungsoffiziere nach Norwegen, und für eine sichere Kommunikation zu sorgen,
- den Kenntnisstand auf norwegischer wie deutscher Seite zu erweitern, indem norwegische Teilnehmerinnen und Teilnehmer an deutsche Bildungseinrichtungen entsandt werden (mindestens eine Teilnehmerin/ein Teilnehmer in jedem Generalstabskurs) und entsprechende Programme für Deutschland in Norwegen anzubieten,

- die norwegisch-deutsche Zusammenarbeit und Koordination von globalen Initiativen zum Schutz von Frauen, Frieden und Sicherheit und gegen sexualisierte Gewalt in kriegesischen Konflikten zu stärken.

Die norwegischen Nordgebiete

Die arktische Region bleibt der wichtigste strategische Schwerpunkt der norwegischen Regierung. Russlands Angriff auf die Ukraine unterstreicht die sicherheitspolitische Bedeutung einer robusten Region Nordnorwegen und der Präsenz Norwegens in der arktischen Region. Ziel der Regierung ist es, die arktische Region zu einem Zentrum für nachhaltige Energie, Technologie und Lebensmittel zu machen. Die Entwicklung grüner Technologien und Energien im Norden kann dazu beitragen, die Ziele des ökologischen Wandels in Europa zu erreichen. Deutschland ist ein zentraler Partner in Bereichen wie Schifffahrt und Energie sowie in Forschung und Umweltschutz.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- den norwegisch-deutschen Dialog über die norwegischen Nordgebiete weiterzuentwickeln, wobei die Stärkung politischer Kontakte, Konsultationen auf Beamtenebene, Veranstaltungen für Wirtschaftsunternehmen und Forschungskooperationen, etwa mit dem Deutschen Arktisbüro am Alfred-Wegener-Institut, wichtige Werkzeuge sind,
- Initiativen zur Vertiefung des Kenntnisstands in Deutschland über die Arktis und die norwegischen Nordgebiete zu ergreifen.

Globales Engagement

In der internationalen Entwicklungszusammenarbeit ist Deutschland ein zentraler Partner. Diese Zusammenarbeit umfasst unter anderem die globale Gesundheit und Bildung, die wirtschaftliche Entwicklung in Afrika, Klima und Sicherheit, der Schutz der Zivilbevölkerung, Friedensdiplomatie, Gleichstellung, die Einbeziehung von Frauen sowie die Bekämpfung illegaler Finanzströme. Wir haben darüber hinaus gute Erfahrungen im Rahmen der Zusammenarbeit bei humanitärer Hilfe, Krisenprävention und der Stabilisierung und dem Wiederaufbau von Post-Konflikt-Gesellschaften gesammelt.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- die Initiative für einen regelmäßigen Dialog auf höherer Beamtenebene zu ergreifen und sich für gemeinsame norwegisch-deutsche Initiativen in Schwerpunktbereichen wie globale Gesundheit und Bildung, Lebensmittelsicherheit, den Schutz der tropischen Wälder, Frauen und Gleichstellung, Frieden und Versöhnung, wirtschaftliche Entwicklung und Schaffung von Arbeitsplätzen, Bekämpfung illegaler Finanzströme und zur Förderung besserer Rahmenbedingungen für humanitäre Organisationen einzusetzen.

Ökologischer Wandel, Energie und wirtschaftliche Zusammenarbeit

Die Notwendigkeit des ökologischen Wandels hat der norwegisch-deutschen Energie- und Industriezusammenarbeit neue und starke Impulse gegeben. Norwegen ist Europas einziger Nettoexporteur von Erdöl und Erdgas, was für Deutschland in Zukunft von wesentlicher Bedeutung sein wird. Als 2022 die russischen Lieferungen von Erdgas nach Europa eingestellt wurden, nahm die Bedeutung Norwegens als Erdgaslieferant noch einmal zu, doch auch die Umstellung auf grüne Energien führt dazu, dass die Bedeutung Norwegens als Kooperationspartner bei erneuerbaren Energien zunehmen wird. Potenziell ist Deutschland ein wichtiger Markt für norwegische grüne Produkte und Technologien in den Bereichen Batterien, Wasserstoff, CCS und Lösungen für die Prozessindustrie. Neben der Weiterführung einer zukunftsorientierten Energie- und Industriepartnerschaft wird die norwegische Regierung auch der breiten maritimen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit Priorität geben.

Energie, Klima und Umwelt

Norwegen ist ein stabiler und sicherer Energielieferant für den deutschen Markt, und Norwegen und Deutschland haben im Bereich Industrie und Energie einen langfristig angelegten und strukturierten Dialog aufgebaut. Nach dem deutlichen Rückgang der Erdgaslieferungen aus Russland ist Norwegen heute der größte Erdgaslieferant für Deutschland, womit dem Land eine entscheidende Rolle für Deutschlands Energieversorgung zukommt. Im Rahmen der ökologischen Neuausrichtung in Norwegen ist die Regierung in eine strategische Industriepartnerschaft mit der EU, die Grüne Allianz, eingetreten. In dieser Initiative ist Deutschland einer unserer wichtigsten Partner. Das Ziel ist die Erreichung des im Pariser Abkommen festgeschriebenen langfristigen Temperaturziels, die Entwicklung neuer grüner Industrien und Arbeitsplätze sowie die Stärkung der Energiesicherheit und Ressourcennutzung in einer stärker kreislaufforientierten Wirtschaft.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- die strategische Partnerschaft mit Deutschland bei Fragen des Klimaschutzes, der erneuerbaren Energien und der grünen Industrie in die Praxis umzusetzen, wobei Wirtschaft und Branchenorganisationen in beiden Ländern auch weiterhin in diese Partnerschaft und dessen Umsetzung einbezogen werden,
- die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Norwegen langfristig ein zuverlässiger Lieferant von Erdöl und Erdgas nach Deutschland bleibt,

- die gemeinsame Erklärung über eine Wasserstoffzusammenarbeit mit Deutschland auf der Grundlage einer schrittweisen und von der Industrie angeführten Annäherung in die Praxis umzusetzen,
- die Zusammenarbeit mit Deutschland bei Offshore-Windkraftprojekten und auf dem Energiemarkt weiterzuentwickeln,
- die Zusammenarbeit mit Deutschland bei der Abspaltung und Speicherung von CO₂ (CCS) fortzusetzen und Wertschöpfungsketten für die Speicherung von CO₂ auf dem norwegischen Schelf zu schaffen,
- den Dialog über Energie-, Klima- und Umwelttechnologie fortzusetzen,
- die Zusammenarbeit mit Deutschland über andere wichtige grüne Wertschöpfungsketten und Sektoren, darunter Batterien, Prozessindustrie, nachhaltige Rohstoffe und grüne Schifffahrt, weiterzuentwickeln,
- die enge Zusammenarbeit beim Klima- und Waldschutz mit gemeinsamen Projekten zum Schutz der tropischen Wälder, für abholzungsfreie Versorgungsketten und die Rechte der indigenen Bevölkerungen weiterzuführen. Dazu gehört auch die Weiterführung der Zusammenarbeit über eine nachhaltige Waldwirtschaft und die Entwicklung einer grünen Wirtschaft.

Wirtschaft

Deutschland ist Europas größte Volkswirtschaft und ein wichtiger Markt für norwegische Unternehmen. Deutschland ist auch eines der weltweit größten Exportländer. Dies bildet die Grundlage für eine Zusammenarbeit mit Norwegen im Hinblick auf andere Märkte und als Teil globaler Wertschöpfungsketten.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- die Initiativen der norwegischen Wirtschaft auf dem deutschen Markt durch auf die Exportförderung ausgerichtete Instrumente zu unterstützen. Hierzu gehört auch die deutliche Profilierung von norwegischem Seafood und von Norwegen als Urlaubsland,
- aktiv die Initiativen der norwegischen und deutschen Wirtschaft in Übereinstimmung mit den in den politischen Erklärungen in den Bereichen Energie und Industrie festgelegten Absichtserklärungen zu unterstützen,
- dazu beizutragen, dass Netzwerke zwischen norwegischen und deutschen Unternehmen, Cluster und Forschungs- und Entwicklungskooperationen entstehen und aufrechterhalten werden,
- Norwegen als Standort für deutsche energieintensive Unternehmen etwa in den Bereichen Batterieherstellung, Materialrecycling von gebrauchten Batterien und neue Technologie für Niedrigemissionskraftstoffe zu fördern,
- norwegische Technologie als Beitrag zur umfassenden Digitalisierung der deutschen Gesellschaft zu fördern,
- die Möglichkeiten zu nutzen, die die militärische Rüstungszusammenarbeit den norwegischen Wirtschaftsunternehmen insbesondere bei U-Boot- und Raketeneinbarungen bietet,

- durch den Dialog und die Zusammenarbeit mit der deutschen Politik zu guten Transportlösungen für Güter und Personen zwischen Norwegen und dem restlichen Europa auf der Straße, auf der Schiene und auf dem Wasser beizutragen,
- den regelmäßigen Dialog mit Deutschland über Wirtschaft (Deutsch-Norwegische Kommission für Europapolitik und Wirtschaft) und Landwirtschaft (Deutsch-Norwegische Kommission für Land- und Forstwirtschaft) weiterzuführen.

Meer

Das Meer nimmt in der deutschen Umwelt- und Klimapolitik einen zentralen Platz ein, und der deutsche maritime Sektor ist einer der größten weltweit. Es gibt eine breite Zusammenarbeit zwischen norwegischen und deutschen Akteuren bei Fragen der Energie, Forschung und Innovation und der industriellen Nutzung der Weltmeere.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- die Unterstützung Deutschlands bei der Umsetzung der Aktionsagenda des Meerespanels und insbesondere der nachhaltigen Bewirtschaftung zu suchen,
- mit Deutschland zusammenzuarbeiten, um ein robustes Regelwerk für die Gewinnung von marinen mineralischen Rohstoffen auf der Grundlage hoher Umweltstandards und des Vorsorgeprinzips unter Leitung der Internationalen Meeresbodenbehörde zu schaffen,
- mit Deutschland zusammenzuarbeiten, um eine ehrgeizige, globale, völkerrechtlich bindende Vereinbarung gegen die Plastikverschmutzung und über eine Finanzierung dieser Maßnahmen unter anderem über das Umweltprogramm der Vereinten Nationen und den Weltbank-Fonds PROBLUE zu erreichen,
- die umfangreichen Meeresforschungsarbeiten zwischen Norwegen und Deutschland weiterzuführen.

Regionale Zusammenarbeit

Deutschlands föderal ausgerichtetes Grundgesetz bietet den Bundesländern eine gute Grundlage für eine Zusammenarbeit auf regionaler Ebene zwischen Norwegen und Deutschland. In erster Linie gilt dies für die Zusammenarbeit der ostnorwegischen Verwaltungsbezirke mit den nördlichen Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- gemeinsam mit dem norwegischen kommunalen Spitzenverband KS, den Kommunen und Verwaltungsbezirken die regionale Zusammenarbeit mit Deutschland im Ostsee- und Nordseeraum weiterzuentwickeln,
- die norwegisch-deutsche Zusammenarbeit im Rahmen der EU-Ostseestrategie auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu fördern,
- im Ostseerat eng mit Deutschland zusammenzuarbeiten, in dem das Land 2022-2023 den Vorsitz hat.

Innere Sicherheit und Sozialstaat

Unsere Kooperationsvereinbarungen mit der EU und das gemeinsame Vorgehen mit engen Nachbarn wie Deutschland sind Voraussetzungen für die innere Sicherheit und den Wohlstand in Norwegen. Dies wird insbesondere in Krisenzeiten und bei der Bewältigung großer, grenzüberschreitender Herausforderungen deutlich.

Gesundheit und Pflege

Deutschlands Beitrag zur Stärkung der europäischen Gesundheitssicherheit und Krisenbewältigung ist entscheidend für Europas Fähigkeit, zukünftige Gesundheitskrisen zu bewältigen. Während der Corona-Pandemie intensivierte Norwegen – auch in einem gemeinsamen nordischen Kontext – die Zusammenarbeit mit Deutschland. Bei globalen Gesundheitsfragen arbeiten Norwegen und Deutschland insbesondere durch die Arbeit in der Weltgesundheitsorganisation (WHO) seit langer Zeit eng zusammen und verfolgen dort hohe Ambitionen.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- die Zusammenarbeit zur Stärkung der europäischen Gesundheitssicherheit und Krisenbewältigung, darunter die Beiträge der deutschen und norwegischen Gesundheitswirtschaft zu einer offenen strategischen Autonomie, weiterzuentwickeln,
- zusammen mit Deutschland zu einer robusten internationalen Gesundheitszusammenarbeit, die auf Multilateralismus aufbaut und im UN-System verankert ist, beizutragen und bei der Verbesserung der Pandemiebereitschaft und -reaktion im Rahmen der WHO zusammenzuarbeiten.

Asyl- und Migrationspolitik

Deutschland ist bei der Asyl- und Migrationspolitik ein wichtiger Partner für Norwegen. Verschiedene Ereignisse und die Entwicklung der Migrationspolitik innerhalb und außerhalb Europas, die einen Einfluss auf Norwegen und Deutschland haben, zeigen die Notwendigkeit und Wichtigkeit einer Zusammenarbeit mit Deutschland.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- die gute Zusammenarbeit mit Deutschland in Fragen des Asyls und der Migration weiterzuführen und zu vertiefen und den norwegisch-deutschen Erfahrungsaustausch zu Fragen der Migration zu stärken.

Maßnahmen gegen Kriminalität, Extremismus und Terrorismus

Mit Deutschland besteht eine enge polizeiliche Zusammenarbeit, und bei Verhandlungen über Schengen-Rechtsakte zu Fragen der Polizei, Grenzkontrolle und inneren Sicherheit gibt es regelmäßige Konsultationen zwischen den beiden Ländern. Die Zusammenarbeit mit Deutschland als enger Partner und wichtiges europäisches Land beim Einsatz gegen Extremismus und Terrorismus hat eine zentrale Bedeutung. Dies gilt auch für die Anstrengungen zur Vorbeugung und Bekämpfung illegaler Finanzströme.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- die gute operative Polizei- und Zollzusammenarbeit mit Deutschland fortzusetzen,
- die bilaterale Zusammenarbeit, den Dialog und Erfahrungsaustausch zwischen Deutschland und Norwegen zu Fragen der Radikalisierung, des gewaltsamen Extremismus und Terrorismus zu fördern,
- den gemeinsamen Einsatz bei der Prävention und Bekämpfung illegaler Finanzströme zu fördern.

Zivile Krisenprävention und -bereitschaft

Für die Bewältigung gemeinsamer Krisen ist die europäische Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung. Auch eine enge Zusammenarbeit bei der Krisenprävention und -bereitschaft ist notwendig. In diesem Bereich ist Deutschland ein wichtiger Partner für Norwegen.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- eine engere Zusammenarbeit mit Deutschland bei aktuellen Projekten im Bereich der zivilen Krisenprävention und -bereitschaft durch bestehende Kooperationsplattformen in der EU, NATO und im Ostseerat anzustreben.

Bildung und Kultur

Die norwegische Regierung will Norwegens Bildungs- und Forschungszusammenarbeit mit dem übrigen Europa weiter vertiefen. Im Rahmen der Initiative «kulturløftet» will sich die norwegische Regierung stärker für die Förderung norwegischer Kultur im Ausland einsetzen und die Mittel für den Export norwegischer Kultur und Kulturdienstleistungen auf dem europäischen und globalen Markt erhöhen. Bei der Erreichung dieser Ziele nimmt die Zusammenarbeit mit Deutschland einen zentralen Platz ein.

Forschung und Innovation

Deutschland ist Norwegens wichtigster Kooperationspartner im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, und im Rahmen des Europäischen Forschungsraumes arbeiten wir eng zusammen. Am umfassendsten ist diese Zusammenarbeit in den Bereichen Energie, Klima, Umwelt, Transport, Lebensmittel, Gesundheit und Digitalisierung. Deutschland ist ein guter Kooperationspartner bei der Entwicklung einer europäischen Forschungs- und Innovationspolitik und ein wichtiger Unterstützer, wenn es darum geht, sich in dieser Zusammenarbeit für norwegische Interessen und Rechte einzusetzen.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der Forschungsfinanzierung in unseren beiden Ländern zu ermuntern und in dieser Zusammenarbeit die Verbindung zwischen Forschung und Innovation zu stärken,
- den strategischen Dialog und die Zusammenarbeit auf politischer Ebene über die Entwicklung einer europäischen Forschungs- und Innovationspolitik zu verbessern,
- die Zusammenarbeit zwischen norwegischen und deutschen Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Forschern über Mobilitätsprogramme auszuweiten,
- über Horizont Europa, Erasmus+ und die Internationale Partnerschaft für herausragende Bildung, Forschung und Innovation (INTPART) die norwegisch-deutsche Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation zu unterstützen,
- im Zuge der UN-Dekade der Meeresforschung die Zusammenarbeit in der maritimen Forschung zu stärken,
- die Zusammenarbeit zwischen deutschen und norwegischen Forschungs- und Innovationseinrichtungen bei den Methoden für eine langfristige strategische Politikentwicklung (political foresight/Zukunftsforschung) weiterzuentwickeln,
- die Voraussetzungen für einen Austausch von Mitarbeitern zwischen den Wissenschaftsräten und -ministerien in Norwegen und Deutschland zu schaffen.

Bildung

Vor dem Hintergrund der Bedeutung Deutschlands als Norwegens wichtigstem Kooperationspartner in vielen gesellschaftlichen Bereichen ist es wichtig, die Deutschkenntnisse und das Wissen über die deutsche Kultur und Gesellschaft in Norwegen zu verbessern. Deutschland ist ein enger Partner und ein wichtiger Unterstützer bei der Schaffung des Europäischen Bildungsraums, bei Erasmus+ und im Bologna-Prozess.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- die Bedeutung Deutschlands als Norwegens wichtigster Partner in Europa und die Wichtigkeit von Sprachkenntnissen im Deutschen als Grundlage für eine breit angelegte Deutschland-Kompetenz zu vermitteln,
- die Mobilität und Zusammenarbeit zwischen norwegischen und deutschen Bildungseinrichtungen auf allen Ebenen und in allen Ausbildungsbereichen, unter anderem durch Kooperationsprogramme wie Erasmus+, zu fördern und die Voraussetzungen für weitere gemeinsame Projekte zu schaffen, die eine engere Verbindung zwischen höherer Bildung, Forschung, Innovation und der Gesellschaft im Übrigen ermöglichen,
- norwegische Kommunen und Verwaltungsbezirke zu unterstützen, die den Deutschunterricht in der schulischen Bildung stärken wollen,
- weitere Partnervereinbarungen zwischen norwegischen und deutschen Schulen zu schaffen und den Anerkennungsprozess für norwegische Schülerinnen und Schüler zu vereinfachen, die ihre Ausbildung in Deutschland absolvieren,
- das Programm «Ordningen for Norskunnskap i utlandet» (Programm für Norwegischkenntnisse im Ausland) zu nutzen, um das Studium der Nordistik/Skandinavistik an deutschen Universitäten zu stärken und zu einer Internationalisierung der norwegischen Hochschulbildung beizutragen, indem deutsche Studierende, die norwegische Sprache, Literatur und Kultur studieren, zu einem Studien- und Forschungsaufenthalt in Norwegen motiviert werden,
- die norwegische «Henrik-Steffens-Gastprofessur» im Bereich der norwegisch-deutschen Kulturgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und die Förderung der norwegisch-deutschen Max-Tau-Schule in Oslo aufrechtzuerhalten.

Kultur

Deutschland ist ein wichtiger Exportmarkt für kulturelle Unternehmen und die kreative Branche in Norwegen und ein Tor zum internationalen Kulturmarkt. Außerdem ist Deutschland eine zentrale Arena für norwegische Künstler, und das Land kann einen großen Beitrag zu einer Internationalisierung der norwegischen Kunstszene leisten. Eine deutliche kulturelle Präsenz stärkt Norwegens Ruf in Deutschland im Allgemeinen. Norwegens Beteiligung am EU-Programm Kreatives Europa schafft Möglichkeiten für eine stärkere deutsch-norwegische Kulturzusammenarbeit.

Die norwegische Regierung beabsichtigt,

- durch zielgerichtete Marktaktivitäten und Branchentreffs den Kulturexport nach Deutschland und die Nachfrage nach norwegischen kulturellen Beiträgen und den Leistungen der Künstlerinnen und Künstler sowie der Beschäftigten im Kulturbereich aus Norwegen durch Förderprogramme und Presse- und Fachbesuche zu steigern,
- die Zusammenarbeit zwischen norwegischen und deutschen Kultureinrichtungen zu verbessern und die Voraussetzungen für die Sichtbarkeit von Kunst- und Kulturschöpfungen aus Norwegen in den wichtigsten Kunstinstitutionen in Deutschland zu schaffen.

Hrsg.: Norwegisches Ministerium
für Auswärtige Angelegenheiten

Bestellung von Publikationen:
Dienstleistungs- und Sicherheitsorganisation der
norwegischen Ministerien
www.publikasjoner.dep.no
Telefon: +47-22 24 00 00
Publikationen sind auch verfügbar auf
www.regjeringen.no/en/id4/
Bestell-Nr.: E-1023 T

Druck: Dienstleistungs- und Sicherheitsorganisation der
norwegischen Ministerien 02/2024